

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 49 (1973)

Heft: 1

Artikel: Rationalisierung der Verfasser- und Firmenkartei

Autor: Novak, Zdenek

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rücksichtigung der Verhältnisse in der Schweiz. I. I. D. Comm". 4 (1937) 3, p. 24—27.

- (7) *Laisiepen, Klaus; Lutterbeck, Ernst; Meyer-Uhlenried, Karl Heinrich*: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. München-Pullach, Berlin: Verlag Dokumentation 1972, S. 19 und S. 10.
- (8) *Lutterbeck, Ernst*: Informationswissenschaften und Informatik. In: Dokumentation und Information. Hg. v. E. Lutterbeck, Frankfurt a. M.: Umschau Verlag 1971, S. 35—42.
- (9) *Michajlow, A. I.; Cernyj, A. I.; Giljarevskij, R. S.*: Osnovy informatiki. Grundlagen der wissenschaftlichen Dokumentation und Information. Bd. 1, 2. Köln, Opladen: Westdeutscher Verlag 1970.
- (10) *Mikhalov, A. I.; Giljarevskij, R. S.*: An introductory course on informatics/documentation. Rev. and enlarged ed. The Hague: International Federation for documentation 1971.
- (11) *Mooers, Calvin N.*: Descriptors. In: Encyclopedia of library and information science. Ed. Allen Kent and Harold Lancour. New York: Dekker, Vol. 7, 1972, p. 31—45.
- (12) *Wersig, Gernot; Neveling, Ulrich*: Terminology of documentation; English-French-German. Preliminary version. Paris: Unesco 1971.

Rationalisierung der Verfasser- und Firmenkartei

von Zdenek Novak, Rieter AG, Techn. Reg. NT, Winterthur

In einem früheren Aufsatz von mir (1), in dem ich das Klassifizieren von literarischem Material anhand der «Einheitsausgabe der Dezimalklassifikation für das Textilwesen» beschrieben habe, wurde unter den Vorteilen der Einheitsausgabe auch die bedeutende Steigerung der Leistung beim Einordnen der Karten erwähnt. (Ausführliche Angaben darüber, wie man von etwa 60 auf 300 bis 400 pro Stunde eingereihte DK-Karten kommen kann, befinden sich in dem Aufsatz (2); mit der 3. Auflage der «Einheitsausgabe für Textil» – für das Jahrzehnt 1971–1980 – werden jetzt Leistungen zwischen 400 und 500 Karten in der Stunde erreicht.)

Diese Leistungen stehen im krassen Gegensatz zu denjenigen beim Einreihen der Verfasser- bzw. Firmenkarten. (Schröder (3) erzielte mit seiner Methode, die er schon als verbessert bezeichnet, eine Leistung von 73 Karten pro Stunde.)

Es war deshalb naheliegend, die Methode des Einreihens nach der Einheitsausgabe, also nach einem festen System, auch auf die Verfasserkartei zu

übertragen. Ich habe diese Möglichkeit in einem meiner früheren Aufsätze angedeutet, die Lösung ließ jedoch mehr als 10 Jahre auf sich warten, denn die Idee an sich reichte nicht aus – es mußten auch materielle Voraussetzungen geschaffen werden.

Die Nachteile des herkömmlichen Einreihens in die Verfasserkartei sind ungefähr folgende:

1. Beim Einreihen und Wiederheraussuchen muß man viele und komplizierte Regeln beachten.
2. Das Einreihen erfordert deshalb ziemlich große geistige Anstrengungen; auch einer guten Arbeitskraft unterlaufen dann noch Fehler, die sich überdies dadurch multiplizieren, daß sich hinter einer falsch eingereihten Karte eine neue Reihe zu bilden beginnt.
3. Auch das Wiederheraussuchen nimmt relativ viel Zeit in Anspruch.

Prinzip der vorgeschlagenen Methode

Bei der Auswertung versieht der Dokumentalist die Referatekarte mit einem Symbol (z. B. K 49), das er einer speziellen Tabelle entnommen hat; nach der Gruppenbildung, also nach dem Vorsortieren nach dem Buchstaben des Symbols, werden die Karten direkt in eine Kartei eingereiht, deren Leitkarten genau der erwähnten Tabelle entsprechen; auf das weitere Einordnen der Karten in einzelnen Untergruppen, als nach dem vollständigen Verfasser- bzw. Firmennamen, wird verzichtet.

Erstellen des festen Schemas für die Verfasserkartei

Ausgehend von der Frequenz in einer Verfasser- und Firmenkartei, die alle Aufsätze enthält, die zwischen den Jahren 1961 und 1970 in allen wichtigeren Textilzeitschriften erschienen sind, wurden Gruppen zu je etwa 50 Karten gebildet. Man erhielt auf diese Weise 1030 Gruppen. Der jährliche Zuwachs an Aufsätzen aus dem Textilgebiet kann mit 5000 angenommen werden; nach den Grundsätzen der «Einheitsausgabe» wird immer nach 10 Jahren eine neue Kartei angelegt.

Zur Vereinheitlichung der Schreibweise der Namen in nichtlateinischen Schriften (vor allem die Zahl der Veröffentlichungen auf Russisch sowie deren Übersetzungen mit ganz abweichender Transliteration in deutscher, englischer und französischer Sprache nimmt ständig zu) wurde die in der tschechischen Sprache übliche diakritische Schreibweise gewählt, beispielsweise «č» für das deutsche «tsch». In der Reihenfolge der Buchstaben folgt man wieder dem klassischen Vorbild,

Auf weitere vereinheitlichende Maßnahmen soll in diesem allgemein orientierenden Aufsatz nicht eingegangen werden, mit einer Ausnahme: kein Aufsatz wurde als anonym betrachtet – im Extremfall wurde er unter dem Namen der diesbezüglichen Zeitschrift registriert und abgelegt.

Hilfsmittel für die neue Methode und das Einordnen

1. Wie bereits erwähnt, wurde die ganze Verfasserkartei in etwa 1030 Untergruppen unterteilt; jede Karte wird mit einem Symbol, das sich aus einem Buchstaben und der laufenden Nummer in der diesbezüglichen Untergruppe zusammensetzt, versehen.

Es gibt 30 Gruppen, wobei die einzelnen Gruppen die folgende Anzahl von Untergruppen aufweisen:

A 22, B 75, C 43, Č 5, D 43, E 17, F 38, G 50, H 61, I 18, J 24, K 98, L 47, M 81, N 21, O 12, P 48, Q 1, R 55, S 68, Sc 29, St 21, Š 11, T 51, U 9, V 21, W 39, XY 1, Z 14, Ž 3.

Die Tabelle der Symbole sieht folgendermaßen aus, wobei der einfachste Fall gewählt wurde:

S 09	Sal	S 12 ..	Sap-Sas
S 10 ..	Sam	S 13	Sat
S 11	San	S 14 ..	Sau

Auf allen Karten, auf denen der Name der Verfassers beziehungsweise der Firma beispielsweise mit «Sal» anfängt, wird also in der rechten oberen Ecke «S 09» vermerkt, auf denjenigen, die mit «Sar» beginnen, «S 12» usw.

2. Die so vorbereiteten Verfasserkarten werden nun, entweder auf dem Tisch oder in einer treppenartigen Stellage, vorsortiert. Unter Beachtung der Erkenntnisse über menschliche Arbeit wurden folgende Abteilungen sowie deren Lage gewählt:

D	H	M	P	St, S	X, Y, Z, Ž
C, Č	G	L	O, Q	Sc	W
B	F	K	N	Š	U, V
A	E	I, J		R	T

3. Die so vorsortierten Karten werden dann, nach Abteilungen geordnet, direkt hinter die einzelnen Leitkarten eingereiht.
Auf Einzelheiten der Gestaltung der Leitkarten, die das Einordnen beschleunigen, soll hier nicht eingegangen werden.

Produktivität

Bei der beschriebenen Methode erreicht man bedeutend höhere Leistungen als bei herkömmlichen Verfahren. Beim Einreihen in eine neuangelegte Verfasserkartei, das heißt unter erschwerten Bedingungen, da die vorderen Leitkarten noch die hinteren teilweise verdeckten, wurden Leistungen zwischen 400 und 600 Karten/Stunde, je nach der Chargengröße, erreicht.

Begrenzung und weitere Anwendung

Die Arbeit nach dem beschriebenen System ist jedoch nur für eine Sammlung von Literaturmaterial über das Textilwesen, die unter Einhaltung einheitlicher Vorschriften aufgebaut wurde, möglich.

Interessant erscheint aber die Anpassung dieses Systems an Referatekarten; denn das schnelle Einordnen der Verfasserkarten könnte auch diejenigen Bibliotheken zur Einführung der Verfasser- und Firmenkarteien bewegen, die eine solche Kartei bis jetzt hauptsächlich aus Zeitgründen nicht geführt haben.

Die Einführung der beschriebenen Methode im Textilwesen ist auch in Frage der Überslagsrechnung: wie oft gelangt die Verfasser- und Firmenkartei zur Anwendung?

Der Grund der Veröffentlichung dieser Ausführungen besteht auch in folgendem: Mehr als 10 Jahre stand ich abseits der Entwicklung auf dem Gebiet der «reinen» Dokumentation. Jetzt möchte ich deshalb erfahren, ob ein ähnliches System schon irgendwo ausprobiert wurde und welche Erfahrungen damit gemacht wurden.

Literatur

- (1) Novak, Z.: Klassifikation nach der Gesamtausgabe der DK oder nach einem Auszug? Dokumentation 5, 1958, H. 1, S. 10—16.
- (2) Novak, Z.: Rationalisierung der Speisung einer DK-Kartei. Dokumentation 7, 1960, H. 2, S. 40—43.
- (3) Schröder, H.: Rationelle Speisung einer größeren DK-Sachkartei. Dokumentation 8, 1961, H. 5, S. 148—152.